

# Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Verleger: Hermann Donnerstorfer und Gensler.  
 Abonnementpreis:  
 Vierteljährlich 30 Pf., durch die Post bezogen im  
 Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 Pf.,  
 im Ausland halbjährlich 2 M. 15 Pf.,  
 im Ausland halbjährlich 2 M. 15 Pf.

Donnerstag den 1. Januar 1891.

Insertionspreis:  
 die vierpaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.  
 Anz. 1890. Wöchentliche Beilagen  
 Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

## Abonnements-Einladung.

Für das I. Quartal 1891 können auf den  
**„Schorndorfer Anzeiger“**  
 mit den wöchentlichen Beilagen:  
**Unterhaltungsblatt und Jugendfreund**  
 sowohl bei den Rgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.  
 Der Erlapppreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 S., mit Austrägerlohn 95 S., für die durch die  
 Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 M. 15 S. außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.  
 Da die Abonnentenzahl des „Schorndorfer Anzeigers“ nahezu 2000 erreicht hat, so sind die Annoncen von zweifel-  
 loser Wirkung.

### Amtesliches.

**Au die R. Pfarrenter, die Schultheißenämter und Standesbeamten.**  
 Die zur Anlegung der Geburtslisten pro 1891 (Deutsche Verordnung §. 45, Ziff. 7  
 Nr. 1, Regl. von 1889, Nr. 3, S. 5) erforderlichen Formulare werden den R. Pfarrentern  
 mit dem Auflegen zugestellt, daß die bezeichneten Listen zum 15. Januar an die Ortsvorsteher  
 zu übergeben sind.  
 Die Ortsvorsteher werden beauftragt, den Empfang der Geburtslisten sofort nach deren  
 Empfang anzuzeigen.  
 Die Standesbeamten haben die Auszüge aus den Sterberegistern des letztverflohenen  
 Kalenderjahres, enthaltend die Eintragung von Todesfällen männlicher Personen, welche das  
 25. Lebensjahr noch nicht vollendet haben (Deutsche Verordnung §. 45 Ziff. 7 lit. b) in der  
 nachstehenden tabellarischen Form zum 15. Januar unspätestens hierher einzureichen.  
 Schorndorf, den 1. Januar 1891.

R. Oberamt Schorndorf.  
 Die Ortsvorsteher werden angewiesen,  
 die Sportelverzeichnisse des III. Quartals 1890/91  
 bezw. Fehlschriften (Sportelgesetz in der Redak-  
 tion vom 14. Juni 1887 und Ministerialver-  
 fügung vom 26. Sept. 1887) binnen 6 Tagen  
 hierher vorzulegen.

Dabei wird, was die Unterlassung der  
 Sportelanträge im Falle gänzlicher Mittellosg-  
 keit der Beteiligten anbelangt, darauf hingewiesen,  
 daß die in § 9 der Vollziehungsverfügung zum  
 Sportelgesetz vom 19. Sept. 1887 (Reg.-Bl. S.  
 369) bei der Unterlassung von Sportelanträgen  
 vorgeschriebene Nachweise hinsichtlich in Abschrift  
 oder Original den Sportelverzeichnissen bei deren  
 Vorlage beizufügen sind, oder zu beurkunden  
 ist, daß der Sportelantrag auf Grund eines ein-  
 gesehenen Amtszeugnisses der Heimatbehörde  
 unterlassen worden ist.

Vor- und Nachnamen der Verstorbenen.	Geburts-		Sterbe-		Name, Stand und Wohnort der Ehefrau des Verstorbenen.
	Ort, (Oberamt, Kreis).	Jahr und Tag.	Ort, und Tag.	Nummer des Sterbe- registers (bezw. Rücken- und Auszug).	

R. Oberamt. Ritzelbach.  
 Unter Hinweis auf den oberamtslichen Er-  
 laß vom 31. März 1888, Anzeiger v. S. 1888  
 No. 40, betr. den Vollzug des Baunfallver-  
 sicherungsgesetzes vom 11. Juli 1887, werden  
 die Ortsvorsteher beauftragt, die Nachweisungen  
 über Regiearbeiten vom 1. Oktober bis 31.

### Wort an Liebe.

Von Karl Schumas.  
 Fortsetzung.  
 Wie nach langem Krankenlager dieselbe Inge-  
 borg erkrankte, und Ernst frohlockte beim Andenken  
 der matten, unruhig gleichgültigen Bewegungen  
 des jungen Mädchens.  
 So nahe der gefährliche 11. Dezember an  
 den Tod übergeben werden sollte.  
 Ingeborg wieder einmal die Nacht mit  
 offenen Augen in der Dämmerung und ihr Früh-  
 rüd kaum berührt, da sollte schon gefahren wer-  
 den. Die alte Kopf wehrte gar nicht all die  
 wilden Wahnwünsche, die man für sie an den heu-  
 tigen Tag küßte. Ihr galt alles gleich, und  
 die Gefahr, Tag für Tag, schien in Dunkel ge-  
 hüllt.  
 Inge und Ernst saßen im ersten Schlitten,  
 Ernst mit ihrem Sohne in dem folgenden. In  
 dem grauen, unfreundlichen Winterhimmel, und  
 der ersten traurigen Gesichtern, wählten Feder-  
 bälge wie das lustig klingende Schellengeläute  
 wenig passen. Der Schnee fiel in leichten Flöden

und blieb in Sternchen auf all dem Belwert  
 liegen, das die Gefeierten schlingend umgab und sie  
 doch nicht vor dem Frosteln bewahren konnte.  
 Wie ihr vor all den aufregenden Ceremonien,  
 deren Hauptperson sie sein sollte, grante! Noch  
 einmal hätte sie um Aufschub bitten, sich in ihre  
 einsamen Zimmer zurückziehen mögen. Aber im  
 schärften Traube näherte man sich, Horst, und  
 richtig, dort an der Grenze begrüßte die Musik  
 des Dorfes sie schon. Es sollte ein feierlicher  
 Willkommensgruß sein, nur schade, daß die langge-  
 haltene Töne oft gellend abschnappten oder in  
 schriller Disharmonie schlossen. Ernst lachte und  
 drohte, sich die Ohren zuzuhallen zu wollen, doch  
 Inge hielt ernst stand. Die Leute meinten es  
 doch so gut; ja die falschen Töne beruhigten sie  
 kaum unangenehm, weil die alten und jungen  
 Bauerngesichter ihr trauernd zugesehen. Daß  
 ihr ein blondes, rotbackiges Mädchen einen Strauß  
 überreichte und in etwas ungläubigen Versen der  
 hohen Herrin Wohlwollen erbat, fand sie plötzlich  
 hochpoetisch. D. sie wollte sich den freundlichen  
 Reuten dankbar erweisen! Zum erstenmal freute  
 sie sich ihres Besesses, der, ob auch mit ernstem

Pflichten verbunden, ihr doch hinreichend gestat-  
 tete, diese zu erfüllen.  
 Eine Reihe Lieber und Ansprachen von seiten  
 der Lehrer, Schüler und Honoratioren des Dorfes  
 ließ sie fast freudig über sich ergehen. Wie sie  
 indessen in dem besagten, reich bekränzten Hof  
 einzufrühen und vor dem Portale des Schlosses  
 hielten, umring die alte Beklemmung wieder das  
 junge Mädchen. Was der Pfarrer und Inspek-  
 tor geredet, herabwand in einem sie umgeben-  
 den Tosen. Nicht weiter wußte sie, als daß es  
 etwas Freunbliches gewesen, wofür sie ihnen meh-  
 rantiß die Hand reichte, ohne ihren Blick vom  
 gräßlich Horstigen Wappen reißen zu können, das  
 über der hohen Schloßtür thronte. — Die reiche  
 Erbtöchter der älteren Linie Horst hatte Schloß  
 und weitläufigen Grundbesitz einst dem Grafen  
 Westel als Wittigst geführt.  
 Die neue Schloßherrin wollte nun im Be-  
 musstsein ihrer Würde einige Dankesworte ent-  
 gegen, doch schlugen ihre Zähne wie im Fieber  
 aufeinander, einen Augenblick sah sie ungewiß  
 von einem zum andern, dann senkten sich ihre  
 Lider, und völlig willenlos ließ sie sich vom alten

Wegen dem Neujahrsfest wird das nächste Blatt erst am Samstag Mittag um 1 Uhr ausgegeben.

Dezember 18. 38., bezw. Feilangehen bis spätestens 10. 1. Mts. hier vorzulegen.  
Schorndorf, den 30. Dez. 1890.  
H. Oberamt, Amtm. R. v. a.

**Bekanntmachung des Vorstands der Witt-Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, betr. die Verkaufsstellen für die Beitragsmarken der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt.**  
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Beitragsmarken der Witt-Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, und zwar sowohl die Marken der 4 Wohnklassen als die Doppelmarken bei sämtlichen königlichen Postbetriebsstellen des Landes (Postämtern und Postagenturen), sowie bis auf weiteres bei den Landpostboten gekauft werden können. Der Verkauf durch die Landpostboten ist übrigens auf keine Beträge für die freiwillig Versicherten und diejenigen Personen beschränkt, welche nicht in einem regelmäßigen Arbeits- oder Dienstverhältnis zu einem bestimmten Arbeitgeber oder Dienstherrn stehen, oder deren Beschäftigung durch ihren Zweck oder im voraus durch den Arbeitsvertrag auf einen Zeitraum von weniger als eine Woche festgesetzt ist. Ausdrücklich untersagt ist den Landpostboten der unmittelbare Verkauf von Marken an Fabrikanten und Unternehmer größerer Betriebe, welche ihren Bedarf von den Postbetriebsstellen beziehen können.  
Aus diesem Anlaß wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Arbeitgeber und Dienstherren für solche versicherungspflichtigen Personen, für welche die Versicherungsbeiträge bei den Arbeitgebern u. eingezogen werden, d. h. für solche, welche einer Orts- (Bezirks-) Krankenkasse oder einer Innungs- oder einer Gemeindekrankenversicherung oder Krankenpflegeversicherung (z. B. Dienstboten) angehören, oder welche bei den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung nach deren Bekanntmachung besonders angemeldet sind, selbst keine Marken käuflich erwerben müssen.  
Stuttgart, den 28. Dezember 1890.  
D o c k s h a m m e r.

Durch Beschluß der R. Regierung des Jagdreiches vom 23. Dezember 1890 ist der Schultheiß Bauerle von Unterschlechtbach, Oberamts Welzheim, zum Schultheißen von Rubersberg, Oberamts Welzheim, ernannt worden.

**Tagesbegebenheiten.**

**Württemberg.**

**Stuttgart, 26. Dez.** Seine Majestät der König haben durch allergnädigste Entschliessung vom 24. Dez. 1890 allergnädigst geruht, den Vorfigenden der König-Karl-Zubiläumstiftung, Herrn Staatsminister des Innern von Schmid, zu ernächtigen, aus der zur Verfügung stehenden Erträgnissen der König-Karl-Zubiläumstiftung von 1890/91 zu der schon im August d. J. verwilligten Gabe von 5000 M. die weitere Summe von 4000 M. zur Gewährung von Beihilfe zur Bänderung von durch Gewitterschaden verursachten Notständen der

Grafen Horst in die Halle führen, wo seine Familie ihrer harre, auch die Dienerschaft zur Begrüßung aufgestellt war.

„Willkommen im Schlosse Ihrer Väter, Gräfin Wessel-Horst!“ sagte er feierlich und küßte sie auf die Stirn. Dann nahm die Gräfin sie ernst mütterlich in ihre Arme: „Seht, bist du eine der Unsern!“

Ingeborg war tief erschüttert und merkte kaum, wer ihr die Hand reichte, wer sie küßte. Sie hätte sich nicht weiter wundern, wenn die glänzenden Mäntel Dietrichs und Sebald von Horsts rechts und links aus ihren Nischen getreten und ihr zum Willkommen die eisernen Handschuhe entgegenstreckt hätten.

Mit Aufgebot aller Willenskraft suchte das junge Mädchen ihre Erregung zu bemeistern, obwohl ihre Knie unter ihr zitterten und es ihr schien, als senkte sich das Gemüthe über die schwanlenden schwarzen Marmorsäulen.

Dann traten Hildegards und Walters Lichtgestalten hervor aus der auf sie einströmenden Dunkelheit. Seine männlich vornehmen Züge, erfassen zwar schemengleich vor ihr; aber Hildegards reizende Schöne prägte sich ihrem Blicke erschreckend deutlich ein. Wie silbern ihr lockiges Haar, wie blendend die Weiße ihrer Haut im Kontraste zur roten Sammettoilette leuchtete; aus den Grübchen der zart röslich angehauchten Wangen, dem lächelnden Munde sprachen junge Liebesgötter und Uebermut, wie Siegesgewißheit aus den Augen, die sich jetzt halb scherzhaft, halb freundschaftlich herabschauend auf Inge richteten.

**Umstehend geben wir die vorläufige Zusammenstellung des Ergebnisses der Volkszählung vom 1. Dezember 1890.**

Namen der Gemeinden.	Zahl der Ortsanwesenden				Somit	
	am 1. Dez. 1885.	am 1. Dezember 1890.		Zunahme	Abnahme.	
		männl.	weibl.	In Ganzen.		
1. Schorndorf	4496	2237	2508	4745	249	—
2. Adelsberg	892	361	406	767	—	125
3. Nischelberg	492	219	245	464	—	18
4. Aisperglen	559	246	288	534	—	25
5. Baiered	390	168	188	356	—	34
6. Balthmannweiler	677	293	345	638	—	39
7. Beutelsbach	1495	746	721	1467	—	28
8. Buhlbronn	406	183	227	410	4	—
9. Geradstetten	1584	743	778	1521	—	63
10. Grunbach	1236	568	626	1194	—	42
11. Haubersbronn	905	461	495	956	51	—
12. Hebsack	532	226	259	485	—	47
13. Hegenlohe	296	139	151	290	—	6
14. Hohengehren	569	266	287	553	—	16
15. Höfinswartsh	439	187	249	436	—	3
16. Niedebsbach	406	200	203	403	—	3
17. Oberberken	514	251	263	514	—	—
18. Oberurbach	1743	767	1020	1787	44	—
19. Rohrborn	274	132	146	278	4	—
20. Schlichten	287	133	133	266	—	21
21. Schnaitz	1709	831	839	1670	—	39
22. Schorndorf	822	391	424	815	—	7
23. Steinenberg	806	337	403	740	—	66
24. Thomashardt	309	172	146	318	9	—
25. Unterrubach	882	400	504	904	22	—
26. Vorderweibsch	526	239	267	506	—	20
27. Weiler	781	399	398	797	16	—
28. Winterbach	1821	840	919	1759	—	62
	25 838	12 135	13 438	25 573	399	664

Abnahme zusammen: 265.

Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins zur sofortigen Austeilung unter die im ablaufenden Jahre am schwersten Betroffenen zuzuwenden.

**Bachmann.** Einen ziemlich verfallenen Schweinebraten wird sich die schon öfters bestrafte Wwe. Reinrank von hier am dritten Feiertag um 6 Uhr abends aus dem Vorratsraume einer Metzgerei im Umfang eines halben Schweines und eines weiteren Stückes Fleisch geholt haben, denn die Untersuchung am nächsten Tag führte zur Entdeckung des Raubs, der auf einem Bühnenraume georgen worden war, und zur Verhaftung der Diebin.

In **Gmünd** schrieb bei der letzten Volkszählung eine 36jährige Dame in die Rubrik „Stand“ alte Jungfer, und in die Rubrik „Beruf“ heiratslustig. Sie sagte, daß der Fettel nach Berlin komme und dort daß man wissen, daß sie noch zu haben sei.

**Deutsches Reich.**

**Berlin, 27. Dez.** Der „Reichsanzeiger“ meldet: Am 27. Dezember wird in London für Rechnung des Sultans von Sanfibar die Summe von 4 Millionen Mark als Ablösung mit Bezug auf die Abtretung der Küste der deutschen Interessensphäre in Ostafrika gezahlt werden.

Walter anvertrauen! Vorg. ihn dir, doch fessle ihn mir nicht zu lange, denn ich, ich erkenne kraft meines Rechtes als Lebende die Rechte der Toten nicht an!“

Bei den rasch hervorprudelnden Worten blickte die blonde Schönheit Walter herausfordernd an, dann nickte sie, ihm vertraulich zulächelnd, und Ingeborg schloß beide Augen, um nichts mehr davon sehen zu müssen. In dem Augenblick neigte sich Erna ihr zu und flüsterte höhnisch:

„Merkt du, wie fest du im Sattel sitzt? Ja, ja, die Eltern mögen sich nur den Mund wischen und seufzen: „Ade, Schloß Horst!“  
Wie ein zu Tode getroffenes Wild hob Ingeborg wieder die Lider in angsterfülltem Ziehen; da verneigte sich Graf Walter:  
„Ja, Gräfin Ingeborg, ich bitte im Namen der Entschlafenen um Ihre Begleitung. Tante Aurelie trug mir die Pflicht auf, Ihnen heute ihren Schreittisch zu öffnen, in welchem ihre letzten Aufzeichnungen ruhen sollten!“  
(Fortsetzung folgt.)

den. Nach der Zahlung dieser Summe liegt für den Reichskommissar für Ostafrika kein Hindernis vor, im Namen des Kaisers von dem bezeichneten Küstenstrich auch rechtlich Besitz zu ergreifen. Es tritt hierdurch in jeder Beziehung die Trennung des letzteren von Sanfibar ein, welche ihre Wirkungen insbesondere auch auf dem Gebiete der Zollhebung äußert. Die kaiserliche Regierung beabsichtigt nicht, für den deutsch-ostafrikanischen Küstenstrich neue Zollsätze einzuführen. Die nach den Verträgen des Sultans von Sanfibar für das vorerwähnte Gebiet in Bezug auf den Zolltarif maßgebend gewesenen Bestimmungen werden nicht geändert.  
— Ueber das Befinden der Kaiserin verlautet, daß sich in dem normalen Verlaufe des Wochenbettes der Kaiserin nichts verändert hat. Auch in dem Befinden des neugeborenen Prinzen sind Störungen nicht eingetreten.  
— Major v. Wichmann ist am 30. Nov. in Sanfibar eingetroffen; die deutschen Gebäude hatten Flaggen- und Balmeneschmuck angelegt. Abends fand ein Festkommers statt. v. Wichmann wollte am 5. Dezember nach der Küste gehen. Herr v. Soden und Chef Dr. Schmidt verließen Sanfibar am 4. Dezember mit einem Dampfer der Messageries maritimes.

Walter anvertrauen! Vorg. ihn dir, doch fessle ihn mir nicht zu lange, denn ich, ich erkenne kraft meines Rechtes als Lebende die Rechte der Toten nicht an!“

Bei den rasch hervorprudelnden Worten blickte die blonde Schönheit Walter herausfordernd an, dann nickte sie, ihm vertraulich zulächelnd, und Ingeborg schloß beide Augen, um nichts mehr davon sehen zu müssen. In dem Augenblick neigte sich Erna ihr zu und flüsterte höhnisch:

„Merkt du, wie fest du im Sattel sitzt? Ja, ja, die Eltern mögen sich nur den Mund wischen und seufzen: „Ade, Schloß Horst!“  
Wie ein zu Tode getroffenes Wild hob Ingeborg wieder die Lider in angsterfülltem Ziehen; da verneigte sich Graf Walter:  
„Ja, Gräfin Ingeborg, ich bitte im Namen der Entschlafenen um Ihre Begleitung. Tante Aurelie trug mir die Pflicht auf, Ihnen heute ihren Schreittisch zu öffnen, in welchem ihre letzten Aufzeichnungen ruhen sollten!“  
(Fortsetzung folgt.)

Walter anvertrauen! Vorg. ihn dir, doch fessle ihn mir nicht zu lange, denn ich, ich erkenne kraft meines Rechtes als Lebende die Rechte der Toten nicht an!“

Aus **Schorndorf** wird gemeldet, daß eine Petition von 20 000 Webern des Calengebietes am Freitag an den Kaiser abgeliefert worden ist. Nachgewiesen ist, daß der Durchschnittswochenlohn der verheirateten Handwerker weniger als fünf Mark beträgt.

**Solwetterbetrachtung.**  
Wieder mit mitternächt'gem Schlage  
Sinkt dieses alte Jahr zu Grab,  
Nimmt manche Freude, manche Plage  
Still zur Vergangenheit hinab.  
Und nun entsteigt dem Schoß der Zeiten  
Das neue Jahr mit erstem Blick,  
Gemessen Gang's den Ring zu schreiten  
Zu seinem Ausgangspunkt zurück.

Der Menschen flüchtige Erdentage  
Allein im Bude Gottes stehn,  
Der jeden auf gerechter Waage  
Mit Freude oder Leid verhehn.  
Läßt Gott, du deine Winde wehen,  
So sind wir Heu und Gras vor dir;  
Doch währen in des Himmels Höhen,  
Gott, deine Jahre für und für!  
Wo in den weitergeschaff'nen Reichen?  
Wo finden wir denn eine Stadt?  
Die uns nicht wanken wird noch weichen,  
Wenn alles keinen Grund mehr hat?  
Ja, wenn wir selber hier vergehen,  
Wenn alles endet, auch die Zeit,

Dann wird nur Eines fortbestehen:  
Das Gotteswort in Ewigkeit!  
Marie Rookombäcker.  
**Fruchtpreise.**  
Winnenden, den 24. Dezember 1890.  
höchst mittel niedrigst.  
Kernen — M — S — M — S — M — S  
Dinkel — " — " 6 " 98 " — " — "  
Haber 7 " 14 " 7 " 06 " 7 " — " — "  
Dinkel 7 " — " — " — " 6 " 90 " — " — "  
Haber 7 " 25 " — " — " 7 " — " — "  
Mittelpreis pro Eri.: Gerste 2.25. Rogge 2.60. Ackerbohnen 2.60. Erbsen 2.80. Lin 4.40. Welschkorn 2.40. Kartoffeln 1.—.

**Bekanntmachungen.**  
Revier Winnenden.  
**Holzverkauf.**  
Am Montag den 5. Januar, vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Königsbronn 80 Lose unauferbereitete Forchenslangen. **Gute Abfuhr.**  
Zusammenkunft auf dem Pfäferslesweg am Brandspiz.

**Bekanntmachung.**  
Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern betr. die Anzeigen an die Ortspolizeibehörden über den Eintritt von Dienstboten, Gehilfen und Arbeitern vom 10. Dez. 1890 ist das Formular durch ein Neues ersetzt worden und haben die Anmeldungen vom 1. Jan. 1891 ab nach diesem zu geschehen. Die Formulare sind unentgeltlich auf der Polizeiwache zu haben. **Ingleich ergeht an die Arbeitgeber die Aufforderung, die Rubriken genau nach dem Wortlaut des Vordruckes auszufüllen.**  
Schorndorf, den 29. Dez. 1890.  
Stadtschultheißenamt.  
F r i z.

**Bürgerwahlen.**  
Bei der heute vorgenommenen Bürgerwahlen haben von 580 Wahlberechtigten 174 abgestimmt.  
Gewählt wurden:  
1. **Georg Schwenger**, Schmiedemeister mit 122 Stimmen.  
2. **Ronald Schmid**, Weingärtner " 115 "  
3. **Emil Schmidt**, Werkmmeister " 112 "  
4. **Karl Sauer**, Fleischnermeister " 110 "  
5. **Karl Reif**, Metzgermeister " 103 "  
6. **Karl Max Meyer**, Kaufmann " 93 "  
7. **Friedrich Schaal**, Weingärtner " 79 "  
Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind innerhalb 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an gerechnet bei dem Gemeindevorstand oder dem R. Oberamt anzubringen.  
Den 30. Dezember 1890.  
Stadtschultheißenamt.  
F r i z.

**Die Kapitalzins-, Pachtgeld- und Schulgeld-Restanten**  
werden bringend an Zahlung erinnert.  
Hospitalpflege.  
K o m m e l.

**Wirtschafts-Empfehlung & Eröffnung.**  
Dem geehrten Publikum in Stadt und Land, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich die Wirtschaft zum deutschen Kaiser hier übernommen habe und solche mit Löwenbier & guten kalten und warmen Speisen betreiben werde.  
Ich lade hiemit zu recht zahlreichem Besuch freundlichst ein, namentlich aber auch zur fleißigen Benützung meiner **heizbaren Sesselbahn.**  
Spechtungsvoll  
**Gottfried Höfer.**

**Schorndorf.**  
**Todes-Anzeige.**  
Schmerzerfüllt teilen wir allen unseren lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht mit, daß unsere liebe, treue, sorgte Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin  
**Maria Pfeleiderer,**  
geb. Ziegele,  
Montag Ab nd 6 Uhr im Alter von 37 Jahren sanft in zeit-m Glauben an den Herrn nach schwerem Leiden entschlafen ist.  
Die Beerdigung findet am Neujahrstfest mittags 1 Uhr statt.  
Wir bitten, dies statt besonderen Anjagens entgegenzunehmen.  
Im Namen der Hinterbliebenen der trauernde Gatte:  
**Fr. Pfeleiderer, Metzger,**  
mit seinen 4 Kindern.  
Für Blumen Spenden wird im Sinne der Entschlafenen zum Voraus herzlich gedankt.

**Boonekamp of Maag-Bitter**  
bekannt unter dem Devise:  
**Occidit qui non servat** von  
**H. UNDERBERG-ALBRECHT.**  
Kaiserl., Königl., Prinzl., Fürstl. Hof-Lieferant  
in **RHEINBERG** am Niederrhein.  
Erfinder  
und alleiniger Destillateur.  
Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma:  
Flaschen-Siegel.  
Empfehlenswert für jede Familie!  
Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht, in Schorndorf:  
**Carl Schäfer, Konditor,**  
**J. Zeyher, Feinbäckerei.**

**Dankagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter  
**Gem. pfleger Rudings We.**  
sowie für die Blumen Spenden und die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank.  
Oberurbach, den 30. Dez. 1890.  
**Die trauernden Kinder.**

# Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Samstag den 3. Januar 1891.

Auf den „Schorndorfer Anzeiger“ mit den wöchentlichen Beilagen „Unterhaltungsblatt“ und „Jugendfreund“ können jederzeit bei den R. Postämtern, sowie den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.  
Die Redaktion.

### Amtliches.

Oberamt Schorndorf.  
**Aufforderung der Militärpflichtigen zur Anmeldung behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Stammrollen.**  
In Gemäßheit der deutschen Wehrrordnung vom 22. November 1888 (Reg.-Bl. Nr. 3 v. 1889) wird folgendes bekannt gemacht:  
I. behufs der Eintragung ihrer Namen in die Stammrollen, haben sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1891 bei dem Ortsvorsteher zu melden:  
1) unter Vorzeigung ihres Geburtscheines, sofern sie sich nicht im Geburtsort aufhalten, alle im Jahre 1871 geborenen, also jetzt in das militärische Alter eingetretenen jungen Männer, und zwar hat die Anmeldung bei der Ortsbehörde desjenigen Orts zu erfolgen, wo der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Unter dauerndem Aufenthalt ist jeder nicht bloß vorübergehende Aufenthalt zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, ob er von bestimmter oder unbestimmter Dauer ist, so daß also:  
a. militärpflichtige Diensthofen, Haus- und Wirtschaftsbeamte, Handlungsdiener, Handwerksgehilfen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter und andere in einem ähnlichen Verhältnis stehende Militärpflichtige an dem Ort, an welchem sie in der Lehre, im Dienst oder in Arbeit stehen;  
b. militärpflichtige Studierende, Schüler und

Böglinge sonstiger Lehranstalten an dem Ort, an welchem sich die Lehranstalt befindet, der die Genannten angehören, sofern dieselben auch in diesem Ort wohnen, anmeldungspflichtig sind. Hat der Militärpflichtige keinen dauernden Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnortes, d. h. desjenigen Orts, in welchem sein oder, sofern er noch nicht selbstständig ist, seiner Eltern oder seines Vormundes ordentlicher Gerichtsstand sich befindet. Wer innerhalb des deutschen Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt noch einen Wohnort hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle und wenn der Geburtsort im Ausland liegt, in demjenigen Ort an, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnort hatten;  
2) unter Vorzeigung des im ersten Stellungsjahre empfangenen Lösungsscheines, alle nach den oben erwähnten Bestimmungen betreffenden Ortsstellungspflichtigen jungen Männer früherer Altersklassen, über deren Militärdienstpflicht noch nicht definitiv entschieden ist, also die in Berücksichtigung häuslicher u. v. Verhältnisse, oder in Berücksichtigung der Erlernung eines Gewerbes u. v., oder wegen zeitiger Dienstuntüchtigkeit auf ein Jahr zurückgestellt; ferner die als tauglich erklärten, von der Einstellung in den aktiven Dienst aber vermöge des Todes verschont gebliebenen Pflichtigen der Altersklassen 1869 und 1870;  
3) die eingewanderten, die bei früheren Aushebungen übergangenen und ausgebliebenen Pflichtigen;  
4) die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten der Altersklasse 1871/1891, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, unter Vorlegung ihres Berechtigungsscheines mit dem etwa gleichzeitig anzubringenden Antrag auf ihre Zurückstellung von der Aushebung.

- II. Die Pflicht der Anmeldung erstreckt sich nicht bloß auf Württemberger, sondern auch auf die im Bezirk sich aufhaltenden Angehörigen aller zum deutschen Reich gehörigen Staaten.
- III. Die seit der letzten Anmeldung eingetretenen Veränderungen in den Verhältnissen der Pflichtigen und ihrer Eltern, namentlich bezüglich des Wohnortes, des Standes der Profession, des Ablebens der Eltern u. s. w. sind ebenfalls anzuzeigen.
- IV. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Punkt I. 1) zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, (z. B. auf der Reise begriffene Handlungsgehilfen u. v.) so haben ihre Eltern, Pfleger, Lehrer, Vorgesetzte oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.
- V. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ortsbehörde ausdrücklich hiervon entbunden, oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.
- VI. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnort nach einem anderen Aushebungsbezirk oder Musterscheinbezirk verlegen, haben dieses behufs Befreiung der Stammrolle sowohl beim Abgang der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft in dem neuen Orte derjenigen Behörde, welche die Stammrolle führt, spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden.
- VII. Veräumung der Meldefristen I., IV., VI. entbindet nicht von der Meldepflicht.
- VIII. Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder zur Befreiung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu

### Arm an Liebe.

Von Karl Postmann.  
Fortsetzung.  
14) Das klang Ingeborg kalt und förmlich. Eine aufgezwungene, lästige Pflicht! Fast hätte sie die Worte laut gerufen.  
„Darf ich Sie führen, Ingeborg?“  
Mit warmem Druck legte er ihre kleine, eiskalte Hand in seinen Arm, und sie ließ es geschehen. In sich erbebend stieg sie an seiner Seite die teppichbelegten Stufen der breiten Treppe hinauf.  
So ganz anders hatte sie sich früher ihren Einzug in Horst getraut! Auch an seiner Seite, aber schwebend vor Wärme und Glück! Jetzt lebten ihre Füße fast am Boden und trugen kaum die Last ihres Seelenleides.  
„Bitte, lieber Walter, laß mich nicht lange allein!“ erbat sie ihren Hildegard Moorungens Stimme jähmachend nach.  
Ingeborg schloß sich gerichtet. „Nichts als Fremdschaft!“ summte es wieder in ihrem Kopfe. Am ganzen Körper zitternd, preßte sie die Lippen

aufeinander und küßte sich, um nicht zusammenzubrechen, fester auf seinen Arm.  
„Arme Ingeborg, der Aufregungen war es zu viel für Sie!“  
Er neigte sich teilnehmend zu ihr, die gesenkten Haupten neben ihm ging und die Wärme seines Blickes nicht abnte, sich im Gegenteile durch diesen mitleidigen Ton unangenehm berührt fühlte.  
Jetzt traten sie in Danie Aureliens Zimmer, in dem noch alles so stand, wie es die Verstorbenen verlassen hatte.  
In seiner ritterlichen, sorgenden Weise führte der junge Mann Ingeborg an den hochlehnigen Sessel vor dem Kaminbureau, an dem die alte Herrin des Schlosses immer geschrieben hatte, dann zog er die dunklen Blüschvorhänge etwas zurück und öffnete die Schürze. In jeder seiner Bewegungen lag warme Pietät.  
„Hier vor ihrem Schreibtische traf sie der ewige Schlaganfall. Dieser Brief lag vor ihr, sie mußte ihn noch mit letzter Kraft versiegelt haben, da der Wachsstock brennend gedieh.“  
Das junge Mädchen streckte die Hand nach dem Schreiben aus. Ein kalter Schauer durch-

rieselte sie, da ihre Augen die Aufschrift entzifferten:  
„Meiner lieben Tochter Ingeborg Wesselsdorf.“  
Am Tage ihres Einzuges in Schloß Horst zu übergeben.“  
Thräne um Thräne fiel auf den Brief. Unfähig, ihre Bewegung zu bemerken, schaute sie sich mit dem Couvert in der Hand an die Nische des Sessels.  
Ohne die Bitterkeit ihrer Gedanken zu ahnen, schaute er auf das teure Mädchen, das er am liebsten in seine Arme genommen hätte, selbst heftig erregt nieder, und kämpfte mit sich.  
Nein, er durfte sich diesen Augenblick ihrer Gattlosigkeit nicht zu ruhe machen. Sie sollte erst die Welt und andere Männer kennen lernen, und wenn sie dann ihn —  
„Mit den Verstorbenen hält man am besten ganz allein Zwiegespräch!“ murmelte er nach einer kleinen Pause gepreht. Sie sah nicht auf und neigte nur mechanisch das Köpfchen.  
Welche Güte er hatte, zu Hildegard zu kommen! In bitterem Nachdenken teilten sich ihre Lippen

Wegen des Erscheinungsfestes wird das nächste Blatt erst am Mittwoch, nachm. 1 Uhr ausgegeben.

Mittwoch den 31. Dez. (Sylvester) abends 7 1/2 Uhr einfinden im Saal der Kapelle.  
**Konzert (Streich-Quartett)**  
von der hiesigen Kapelle statt. Eintritt frei.

Ellwangen.  
Ich habe mich hier als  
**Rechtsanwalt**  
niedergelassen.  
Bureau: im Hause des Herrn Postamentiers Manz (Spitalstraße) 1. Stock.  
**Dr. jur. L. Hess.**

Freunden und Bekannten teilen wir mit, daß heute früh 6 Uhr unser lieber Vater und Schwiegervater  
**Johannes Heim**  
im Alter von 90 Jahren und fünf Monaten gestorben ist. Beerdigung Freitag Mittag 1/2 Uhr.  
Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Heinrich Heim.**  
**Karoline Heim.**

**Sylvester-Abend.**  
**Ushorr-Bräu-Bock vom Faß.**  
wozu höflich einladet.  
**E. Rieker** z. Krone.  
Winterbach.  
**Einen Kunstherd**  
u. ein altertümliches Thürschloß verkauft.  
**Daniel Reß.**  
**Hans Stützel's Pinzschkindermehl,**  
beste Allgäuer Milch enthaltend ist in Folge seines hohen Nährwertes und leichten Verdaulichkeit das beste und billigste Nahrungsmittel für Kinder, bietet vollständigen Ersatz der Muttermilch und wird seit vielen Jahren mit gutem Erfolg verwendet.  
Zu haben bei  
**Chr. Bauer, Schorndorf.**  
Vorrätig in allen  
Buchhandlungen und Buchbindereien.

**Orange-Arac-Rum-Kaiser-Angieia-Punsch-Säften**  
empfehlen  
**Carl Schäfer, Konditor.**  
Ein kleineres, sommerliches Logis hat auf Sichtmaß oder Geogit zu vermieten.  
**Gottlob Feldmaier, Gerber.**  
Auf Sichtmaß sucht ein geordnetes in den Haushaltungsgeschäften erfahrendes  
**Dienstmädchen**  
wegen Erkrankung des bisherigen. Frau Weidmeier Gesseler.  
**Bühlbrunn.**  
Unterzeichneter verkauft am Samstag den 3. Dez., nachm. 1 Uhr  
**eine Kuh,**  
unter 2 die Wahl (Mittelschlag, Rot-schwarz und Schweizer), die eine mit dem Kalb, die andere großfruchtig.  
**Gottfried Wäpfer.**  
Steuerbüchlein hält vorräthig die  
**C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.**  
„Du Hirte Israels, hbr.“ Pf. 80, 2.



**Zellera's Kochbuch.**  
Eleg. gebunden, Preis 3 Mark.  
Verlag von E. Neuberger.

Schorndorf.  
**Neujahrwunschenhebungskarten**  
haben folgende Damen und Herren gelöst:  
Arnold, Fabrikant, Gemeinderat, Arnold, Herm., Ziegeleibes., Arnold, Carl jr., Fabrikant und Frau, Bernhardt, S., Prof., Birkhold, Collabor., Breuning, Knopffab., Breuning, Otto u. Friedrich, Fabrikanten, Budt, Hermann, Fabrikant, Ehrmann, Oberamtsarzt, Ehlerspiel, Amtsrichter, Felger, Stationsmeister a. D., Fichtel, Schullehrer sen., Finsch, Decan, Finsch, Ulrich, in Gmünd, Finsch, Stadtpfeger, Frisch, Oberamts-pfeger, Fritz, Stadtschultheiß, Gabler, Paul, Fabrikant, Gabler, Ferdinand, Fabrikant und Gemeinderat, Gaupp, Gerichtsnotar, Gaupp, Oberamtsarzt, Gaupp, Dr. med. jr., Geizer, Oberamts-richter und Frau, Geyner, Apotheker, Groß, Diakon, Groß, Luise, Ziegeleibesitzer's Ww., Haag, Apotheker, Haas, Paul, Frenantaltbesitzer, Häfner, Schullehrer, a. D., Hagenbuch, Gerichtsschreiber, Hahn, S., Kunstmüller und Gemeinderat und Frau, Hahn, Deconomierat, Hahn, Ernst, Kunstmüller, H-peler, Dampfsgmüller, Hofelich, Schultheiß in Unterurbach, Junfer, Dr., Karpf, Stadtacciser, Kitzelbach, Oberamtmann, Knöbler, Cigarrenfabrikant, Knorr, Oberförster, Kraak, Amtmann, Krieger, Schultheiß, Oberurbach, Krämer, Hermann, Kunstmühlebesitzer, Krämer, Engen, Kunstmühlebesitzer, Lang, Louis, Privatier, Lederer, Postsekretär, Liesching, Fabrikant, Maier, Stadtbaumeister, Merz, Ernst, Buchhalter, Mayer, Oberamtswundarzt, Meyer, Amtsnotar, Möpinger, Bahnhofs-berwalter, Nestle, Buchhalter, Palm, Apotheker, Pappeler, Cigarrenfabrikant, Pfäfflin, Kameralamtsbuchhalter, Rapp, Lotte, Kaffner, Kameralverwalter, Reimann, Gerichtsnotar, Rieher, Kronenwirt, Rommel, Hospitalpfleger, Röbler, Prä-zeptor, Röbler, Immanuel, Schmid, Louis, Privatier, Schloß, rei, Schultheiß, Schloß, Oberamtsgeometer, Schultheiß, Forst-meister, Schütz, Fabrikant, Schwarz, Mittelschullehrer, Veil, Stiftpflege, Veil, Oberamtsparaffier, Veil, Guittan, Hofm. und Gemeinderat, Wundt, Betriebsinspektor, Walz, Balkmannsweiler, Weyhmüller, Schullehrer, Widmer, Arnold.

**Anzeigen** für das Samstagblatt müssen spätestens bis Freitag Abend der Redaktion übergeben werden. Später einlaufende Bekanntmachungen können in diesem Blatte keine Aufnahme mehr finden.  
Die Redaktion.

Ellwangen.  
**Rechtsanwalt Bahrhammer**  
hat sich in Ellwangen niedergelassen.  
Wohnung im Gasth. z. Bären 1. Stock.

übernehmen jederzeit für die  
**Spinnerei Schorndorfer in Ravensburg**  
Flachs, Hanf und Abwerg,  
zum Verarbeiten zu Garn, Leinwand, Zwilch, Tischzeug u. s. w., roh und gebeizt in bester Qualität, unter Aufsicherung reellster, raschster und billigster Bedienung. — Sendungen franco gegen franko.  
**Albert Zweigle in Welzheim, Chr. Schwanter in Haubersbrunn, J. Fritz in Gelsdorf.**

Lorch.  
Allen Bekannten die besten Glückwünsche zum  
**Neuen Jahr.**  
**C. Kratt z. Harmonie.**  
Morg. 9 1/2 Uhr: M. Claß.  
Abends 7 1/2 Uhr: D. Groß.  
Freit. Abend 8 Uhr: E. Groß.  
Neujahrsest.  
Gottesdienste der Wesley-anischen Methodisten-Gemeinde.  
Steuerbüchlein hält vorräthig die  
C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.